

Rezension: Thomas Berger „Sinnenreise“

Machtvoll durchglühst du
feuriger Stern
den herbstlichen Tag
lockst mit starkem Arm
in des Großen Stromes
Weinrankental
wo himmlisches Blau
ehrwürdige Statt
gütig umschirmt
unter sehnlichen Schleiern
Stimmen sich heben
zu sanftem Choral
Blicke beseligt schweifen
über laubige Hänge
und ferne Auen
Rebensaft mundet
mit warmem Brot
von würziger Note
am Uferstreifen
Platanen rötlich schimmern
beim Abschiedsgruß

Liest man dieses Gedicht von Thomas Berger, erlebt man einen Tag in Harmonie, in Frieden, ohne Pflicht, ohne Mühsal. Sonne, Wärme sind deutlich zu fühlen. Man spürt, wie der Körper sich löst, sich ganz der Natur, hier einer Rheinlandschaft, hingibt. Stimmen aus himmlischen Sphären sind zu hören. Ein Tag in einem von Wein umrankten Kloster, auf Berges Höhen, könnte es gewesen sein. Wo sind diese Ruhe, diese Weite sonst möglich? - Eine irdische, würzige Mahlzeit hält den Leser am Boden fest. Einen Abschied gibt's - das Leben geht weiter. Ist es ein gelebter Tag oder der Wunsch nach klösterlicher Ruhe?

Dieses Gedicht des Autors ist noch nicht veröffentlicht. Freuen wir uns auf den nächsten Gedichtband!

Gudrun Bommert, Fischbach